



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Vom 2. Tag deß Fests aller Heiligen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Suffer

Vol. II.
Part II

des Guts und der Freude / von welcher sie zurück gehalten wird / erkennet.

Diß soll dich zum Mitlenden bewegen / damit du ihnen desto getreuer und öfter durch das H. Opfer der Mess / Almosen / Gebett / und andere Duf zu hülf kommest. Über das so hastu dich wohl zu schämen / daß du die tägliche Sünd so gering achtest / und gleich wie das Wasser einfauffest. da du doch sorgfältig seyn soltest / dieselbe allhie in dieser Welt abzubüssen.

3. Punct.

Erwege ihre Pein / welche sie an ihren Sinnen aufstehen wegen der grossen Sünd / und des Feuers / welches von dem höllischen Feuer nit unterschieden / und als ein Werkzeug der Göttlichen Gerechtigkeit stäts ohn einigen Underlaß brennet und quället: und das zwar so hefftig / daß unser Feuer allhie auff Erden gegen demselben gleichiam ein gemahltes Feuer scheint; Item daß sie mit allem ihrem Leyden das geringste nicht verdienen / gleich wie man allhie in dieser Welt etwas verdienen kan.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit dem gerechten Richter an / und begehre von ihm / daß er dich viel mehr in diesem / als dort in jenem Leben reinigen und sauberen wolle. Neben dem so begehre / daß er den Seelen im Fegefeuer die ewige Ruhe verleyhen wolle.

Was den andern Tag des Fefts aller heiligen anlangt.

Eben den sieben gemeinen Lehrstücken / welche ich den vorigen Tag gegeben /

fabre weiters fort in deiner Reicht / und dich der Göttlichen Gerechtigkeit an. Das eine auß obgemelten dreyen Worten in Gegenwart Gottes gnug zu thun. Deren Weiß gemäß thue ihm also:

Gedencke als wan du von deinem heiligen Engel vor alle Auferwählten gestanden / dest ihnen ihre gebührende Ehr zu erweisen / und umb ihre Fürbit anzuhalten. Erwäge aber vor die heilige Patriarchen und Propheten (als nemblich / Noe / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / David / Salomon / Elias / Ezechiel / Jonas / Daniel / und andere mehr / welche einen grossen Glauben / Hoffnung an Gott und den künftigen Messiam gehabt / und in einem so hohen im andern ihren Nachkömmlingen unter Exempel einen grossen Muth und Tapferkeit / gestellt wurd.

Klage dich mit großer Reue und Vor ihnen an; begehre von Gott und Christo in Gegenwart der S. Jungfraw Maria / als Königin des Himmels / Vergebung aller Sünden / welche du wider Glauben und Hoffnung dein ganz Leben durch begangen hast; Als nemblich / keinen rechten Glauben gehabt / daß du nem oder dem andern Artikel des Glaubens gezwiffelt. 2. Daß du auß grotzer Unwissenheit und Verlangen zu wissen die Göttlichen Anschlag und Geheimnis hast verhalten / tringen. 3. Daß du nit vollkommen gehorcht / lehrnet und wiffest / was einem Christen zu wissen gebühret. 4. Daß du wan die Wahrsäger und Zauberer im Nachts gefragt / oder dich andert abzufragen / bisher Sachen gebrauchet. 5. Daß du etwan geschwehret oder geschämnet dem Glauben eufferlich vor anderen zu bekennen. 6. Daß du etwan verzweiflet / oder den Hoffnungen Gottes mistrauet / und

auff die Gunst und Hülf der Menschen/als Gottes selbst verlassien. 7. Daß du etwan zu frech und muthwillig auff die Güte und Barmhertzigkeit Gottes gesundiget / und under solchem Schein in deinen Sünden forgefahren.

Diese deine innerliche Reicht/Anflagung deiner selbst beschliesse / wie du am vorigen Tag gethan. Endlich ihue dich der Fürbitt der heiligen Patriarchen und Propheten beschleß / halte deine Betrachtung von ihnen.

Die 2. Betrachtung.

Wie die heiligen Auserwöhlten dem Göttlichen Veruff der ewigen Glory und Seligkeit so getrewlich nachkommen.

1. Punct.

Erwege wie die Auserwöhlten Heiligen Gottes ihrem Göttlichen Veruff nachkommen / die Gnad / so sie von ihm empfangen / wol und nützlich angelegt / und durch Übung der Tugenden zur Heiligkeit kommen: welche Übung insonderheit in dreyen Sachen / welche in dem Spruch Christi / da er sagt: Wer mir folge wil / der muß ihm selbst abfagen / se in Creuz tragen / und mir nachfolgen / begriffen werden.

Das erste ist / wie einer sich selbst verläugnen und haßen müsse / wie die heilige Auserwöhlten thäten / dan erstlich hatten sie einen grossen und löblichen Haß gegen ihnen selbst / als gegen ihren Feinden. Zum 2. So hatten die / welche gesundiget / einen grossen Schmergen Xerw und Leyd über ihre Sünd / also daß sie bisweilen so gar vor

männiglichen dieselbe bekenneten / und harte oder strenge Buß thäten. Zum 3. So thäten die andere / welche zwar nie so gröblich gesundiget / ihnen selbst alle Gelegenheit in einem oder in dem anderen zu sündigen benehmen: ihre ungezäumte und ordentliche Begierden dempffen / ihre geringe Gebrechen dermassen straffen und beweinen / als wann sie sehr grob wären. Mit einem Wort / sie thäten ihr Fleisch mit den Begierlichkeiten creuzigen. Zum 4. So waren sie bey ihrem Leben dem gecreuzigten Herrn Jesu / welcher bey seinem Leben an vier Orthen seines Leibs verwundet / und nach seinem Todt die fünffte Wunden empfieng / dadurch zu erkennen zu geben / daß er warhaftig todt wäre / gang ähnlich. Alle heilige Auserwöhlten haben erstlich ihre muthwillige Sinnlichkeiten gecreuziget. Zum 2. Ihre widerspenlige Begierlichkeiten. Zum 3. Ihren eigenen Willen. Zum 4. Ihre Einbildungen und eigenes Urtheil / und haben also zu sagen / der Sünd vier tödliche Wunden gegeben. Endlich damit sie ihnen den gar aufmachten / so haben sie zum fünfften ihre eigene Lieb / so gar in zulässigen Sachen abgetödtet / als in der Lieb ihrer Eltern / Freund / Blutsverwandten / in den Ehren-ämptern / den zulässigen Ergötzlichkeiten und Gelüsten / damit sie durch dieselbe nit etwan in eine unmäßige Liebe gerathen mögten.

Das zweyte ist / daß man sein Creuz tragen müsse / welches die heilige Auserwöhlten in dem thäten / in dem sie sich starck den innerlichen und eusserlichen / sichtbarlichen und unsichtbarlichen Feinden widersetzten. Zum 2. In dem sie mit Lust und Frewd allerley Widerwärtigkeit aufstunden und Gott im mitten ihres Lebens lobten und preyseten. Zum 3. In dem sie in ihrem Leyde und Creuz bis in ihren Todt beständiglich verharret.

Das